

führung der Imperialisten zur Organisierung der Konterrevolution in sozialistischen Ländern usw.

Worin aber liegen die Haupttriebkkräfte, die die Kriminalisierung des gesamten gesellschaftlichen Lebens in der kapitalistischen Gesellschaft immer weiter vorantreiben? Friedrich Engels wies nach, daß für die Bourgeoisie — eine „unheilbar durch den Eigennutz verderbte, innerlich zerfressene und für allen Fortschritt urifähig gemachte Klasse“ — nichts in der Welt existiert, „was nicht nur um des Geldes willen da wäre, sie selbst nicht ausgenommen, denn sie lebt für nichts, als um Geld zu verdienen, sie kennt keine Seligkeit als die des schnellen Erwerbs, keinen Schmerz außer dem Geldverlieren. Bei dieser Habsucht und Geldgier ist es nicht möglich, daß eine einzige menschliche Anschauung unbefleckt bleibe“⁸.

Diese auf einer exakten und umfassenden wissenschaftlichen Analyse basierende Erkenntnis ist heute genauso gültig wie im Jahre 1845. Unter diesen Umständen spielt es für die Bourgeoisie von der Sache her gar keine Rolle, auf welche Weise sie Reichtum erwirbt und Profit erzielt: ob durch Krieg und Aggression, ob durch Raub oder Riesenbetrügereien.

Welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang die Strafgesetzbücher kapitalistischer Staaten? Sie sind — ebenso wie andere Einrichtungen — Instrumente dieser Gesellschaft: Was als erlaubt bzw. als unerlaubt gilt, wird ausschließlich durch die Interessen der ausbeutenden Minderheit bestimmt. Ausplünderung und Mord ganzer Völker sind in aller Regel nicht nur erlaubt, sondern werden darüber hinaus als „Wahrnehmung berechtigter Interessen der Nation“ oder als „Verteidigung der freien Welt“ gepriesen. Die Ausplünderung des eigenen Volkes, die Niederknüppelung der um ihre Rechte kämpfenden Werktätigen ist ebenso erlaubt wie die Aufreizung zu Rassen- und Völkerhaß, zu Kriegspropaganda usw. Als verboten gelten letzten Endes nur solche Handlungen, wo der einzelne auf eigene Faust eine Umverteilung des von der herrschenden Klasse zusammengeraubten Reichtums vorzunehmen versucht. Doch auch hier richten sich Verfolgung und Bestrafung danach, ob dies der herrschenden Klasse im Einzelfall opportun erscheint oder nicht. Wenn also über den Charakter der Kriminalität der kapitalistischen Gesellschaft gesprochen wird, so dürfen auch diejenigen Handlungen, die der Gesetzgeber aus Opportunitätsgründen unter Strafe stellt, nicht einseitig betrachtet werden; entscheidend ist, daß bei der Analyse der Kriminalität das menschenfeindliche Wesen der Ausbeuterordnung bloßgelegt wird.

Bei einem solchen klassenmäßigen Herangehen kann und wird der exakte Nachweis erbracht werden, daß die Kriminalität der kapitalistischen Gesellschaft nicht schlechthin eine Summe von Verstößen gegen bestimmte Regeln des menschlichen Zusammenlebens darstellt, sondern ein Bestandteil der barbarischen Piraxis zur Erhaltung der Ausbeuterordnung ist. Als solche ist sie nur zu beseitigen, wenn die kapitalistische Gesellschaftsordnung — die sie notwendig und gesetzmäßig hervorbringt — selbst beseitigt wird.

Es ist eine wichtige Aufgabe der sozialistischen Kriminologen, die „Theorien“ bürgerlicher und revisionistischer Kriminologen zu entlarven und den Angriffen gegen die sozialistische Kriminologie offensiv und parteilich zu begegnen. Grundvoraussetzung für diese ideologische Auseinandersetzung sind ein umfangreiches historisches Wissen und die Fähigkeit, historische Zusammenhänge richtig zu erkennen. Eine echte Analyse der sich wandelnden „Standpunkte“ der reaktionären

bürgerlichen Kriminologie ist nur möglich, wenn sie gleichzeitig die Analyse der sich ständig verschärfenden Widersprüche des staatsmonopolistischen Kapitalismus umfaßt, weil diese Widersprüche in allen ideologischen Bereichen des Imperialismus ihren Niederschlag finden.

Zu den wesentlichen Ursachen der Kriminalität in der DDR

Die Kriminalität in der DDR wird im neuen Strafgesetzbuch als *gesellschaftsgefährlich* (Verbrechen) bzw. als *gesellschaftswidrig* (Verfehlungen) charakterisiert, womit eindeutig gesagt ist, daß sie *eine dem Sozialismus zutiefst feindliche, ihm wesensfremde Erscheinung ist*. In der DDR wurde mit der Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen die Hauptursache der Kriminalität beseitigt, und damit wurden zugleich ihre historischen Existenzbedingungen ein für allemal zerstört.

Dem sozialistischen Staat ist nicht die Erzeugung, sondern die Negierung der Kriminalität wesenseigen. Die Entwicklung in der DDR zeigt, daß es die Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei im Bündnis mit den anderen werktätigen Klassen und Schichten fertiggebracht hat, die Kriminalität auf ein Fünftel des Standes von 1946 zu reduzieren. Dabei sind viele Arten besonders schwerer Verbrechen bereits völlig überwunden worden. Das ist der beste Beweis dafür, daß *der Aufbau des Sozialismus und der Rückgang der Kriminalität eine dialektische Einheit bilden*.

Trotz dieser Erfolge übersehen wir nicht, daß in der DDR jährlich noch immer mehr als 100 000 Straftaten begangen werden. Aus dieser Tatsache ist vereinzelt die Schlußfolgerung gezogen worden, daß der Kriminalität in der DDR Gesetzmäßigkeiten zugrunde liegen müßten, die in der sozialistischen Gesellschaft selbst zu suchen seien. Der Fehler dieser Auffassung besteht darin, daß Erscheinungen, die dem Sozialismus zutiefst wesensfremd sind, als systemimmanent betrachtet werden.

Unsere politischen Erfahrungen und wissenschaftlichen Analysen besagen, daß im wesentlichen drei Faktoren das Fortbestehen der Kriminalität in der DDR erklären:

1. Der westdeutsche Imperialismus führt einen hartnäckigen Klassenkampf, um den sozialistischen Aufbau in der DDR zu stören und verlorene Positionen wieder zurückzugewinnen. Dieser Kampf vollzieht sich im politischen, ökonomischen und ideologischen Bereich, wobei der Schwerpunkt im ideologischen Bereich liegt. Zu den Methoden der imperialistischen Expansionspolitik „gehört heute vor allem auch das intensive Bemühen, im Rahmen der amerikanischen Globalstrategie hier in Europa unter dem Deckmantel einer sogenannten neuen Ostpolitik die sozialistischen Staaten von innen heraus zu unterminieren, zu schwächen, zu zerstören, um mit Hilfe des psychologischen Krieges, des Wirtschaftskrieges, des ‚gewaltfreien Aufstandes‘ oder des ‚verdeckten Krieges‘ Bedingungen für eine Rückkehr zu den alten, kapitalistischen Herrschaftsverhältnissen zu schaffen“¹⁰.

2. Mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der DDR wurden zwar die sozialökonomischen Wurzeln der Kriminalität im wesentlichen beseitigt. Jedoch wurden die aus der kapitalistischen Gesellschaft überkommenen zählebigen Denk- und Lebensgewohnheiten noch nicht völlig überwunden. Das ist — vor allem, was den Individualismus und Egoismus betrifft — ein langwieriger Prozeß. Hinzu kommt, daß die alten Denk- und Lebensgewohnheiten unter

⁸ Engels, „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“, in: Marx/Engels, Werke, Bd. 2, Berlin 1958, S. 486.

¹⁰ W. Ulbricht, a. a. O. S. 642.